



Zum 75. Geburtstag von Ernst Böhler

Lieber Ernst!

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann“ – so fang ich meine Rede an. Jetzt geht es in Prosa weiter.

Ob ich der Berufendste oder der Würdigste im Alpenverein bin, um Dir, lieber Ernst zum 75. Geburtstag zu gratulieren, möchte ich bezweifeln. Auf alle Fälle bin ich von unserer Königin dazu ernannt worden und das gibt mir die Legitimation.

Bei einer Laudatio zum Geburtstag ist es üblich, dem Jubilar Lob und Dank zu sagen.

Das fällt mir nun wirklich gar nicht schwer, denn ich tue es gern und aus persönlicher Überzeugung. Wie die meisten der Mitglieder bin ich auch der Meinung, dass Du, lieber Ernst, als Seniorenleiter große Klasse bist. Nicht nur Dein Regenschirm hat ein außerordentliches Format, auch der darunter steht.

Zu Jedermann bist Du immer freundlich. Auch wenn es Katzen hagelt oder die Wege miserabel sind, Du verlierst nie Deine gute Laune. Oft ist es gar nicht leicht, als Hirte einer großen Herde voranzugehen, in der es ab und zu auch ein Böckle gibt.

Du brauchst keine Peitsche, uns anzutreiben oder gar einzuschüchtern – ruhig – gewissenhaft und fürsorglich gibst Du Deine Direktrizen. Wir haben noch nie erlebt, dass Du die Nerven oder gar die Fassung verloren hättest.

Hierzulande sagt man gern „wie der Herr, so das Gescherr“.

Unter Deinem ausgleichenden Wesen ist auch der Verein ausgeglichen geworden. Es gibt im Alpenverein keine Klügelbildung, es gibt keine Fronten und keinen Streit. Noch nie haben wir gehört, dass Du über einen von uns ein auch nur unfreundliches Wort gesagt hättest. Dafür danken wir Dir sehr. Es ist nicht verwunderlich, wenn der Alpenverein-Senioren ständig wächst.

Neben der Menschenführung hast Du auch viel Talent, immer wieder ein neues Programm zusammenzubauen und Deine Schar zu begeistern.

Wie viel Mühe es macht, wie viel Zeit es kostet, auch die Feste vorzubereiten. Da sind Telefonate zu führen, Beratungen, Entscheidungen zu treffen, von dem vielen Bürokratismus ganz abgesehen. Dafür schenkst Du dem Alpenverein Deine Zeit.

75 Jahre sind fast ein biblisches Alter. Ich bin ja der Meinung, dass das hohe Alter kein Verdienst, sondern eine Gnade und eine Aufgabe für uns ist.

Wie viele in Deinem Alter, lieber Ernst, sagen da: „Ich habe schon genug geschafft in meinem Leben, jetzt mach ich mir's gemütlich“. Andere werden Nörgler und Grübler, oder jammern ewig verpassten Lebenschancen nach und rechten mit ihrem Schicksal. – Ich wäre übrigens auch gern auf's Matterhorn geklettert- oder Kultusministerin geworden. – Was hilft's, wenn nicht alle Blütenträume reifen.

Entscheidend ist doch, was man mit seinem Alter macht und wie man die geschenkte Zeit nützt. Wie man es versteht, mit seinen Gaben zu wuchern, dass sie einem selbst und den Andern Zinsen bringen. Das hast Du lieber Ernst, bis jetzt sehr gut verstanden. Du begnügst Dich nicht mit dem Erreichten und in dem Du Dich für den Verein zur Verfügung stellst, ist bei jedem von uns ein schönes Konto an wunderschönen Naturerlebnissen und Wanderkameradschaft entstanden.

Dafür danken wir Dir sehr. Dabei sei auch Elvira nicht vergessen, die Dich an langer Leine hat losmarschieren lassen. Zum Schluss ein Spruch, den ich kürzlich bei Viktor von Scheffel gefunden habe:

„Solang es Tag ist, müsst Ihr rastlos wirken,
es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

